

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG
Jahrbuch 2000

Literaturkonzepte
im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Erika Brokmann (Detmold), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Bochum), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Harro Müller (New York), Maria Pörrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Angelika Schlimmer (Köln), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2000
6. Jahrgang

Literaturkonzepte im Vormärz

Redaktion:

Michael Vogt (Schwerpunktthema)
und Detlev Kopp

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Forum Vormärz Forschung:

Jahrbuch ... / FVF, Forum Vormärz Forschung e.V.

– Bielefeld : Aisthesis Verl.

Literaturkonzepte im Vormärz / Red.: Michael Vogt
und Detlev Kopp. – Bielefeld : Aisthesis Verl. 2001

(Jahrbuch ... /FVF, Forum Vormärz Forschung ; Jg. 6, 2000)

ISBN 3-89528-332-0

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1
mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2001
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, gw@geisterwort.de
Herstellung: Digital PS Druck AG, Frensdorf
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-332-0

www.aisthesis.de

geteilten Informationen für sich sprechen zu lassen – ein Verfahren, das für die Solidität ihres Buchs bürgt, die zweifellos vorhandene Ebene seiner argumentativen Reflektiertheit aber fast unlesbar läßt. Dazu kommen eine Reihe von Ausdrucksunschärfen, etwa wenn die Verfasserin anlässlich des Streits von Brentano und Varnhagen von „den fast Handgreiflichkeiten in Töplitz“ (S. 83) spricht, und diverse Redundanzen, die inhaltlich nicht legitimiert werden. Diese Monenda aber sind gegenüber dem zentralen Verdienst der Arbeit von geringem Gewicht – dem Verdienst nämlich, zur Forschung zu Brentano im engeren und zum literarischen Antisemitismus im weiteren Sinn einen Beitrag geleistet zu haben, der über seine inhaltlichen Meriten hinaus einen nachdrücklichen Impuls zur Versachlichung entsprechender aktueller Debatten zu geben vermag.

Ulrike Landfester (München)

Ulrich Hötzer: Mörikes heimliche Modernität. Hrg. von Eva Bannmüller. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1998.

In dem posthum herausgegebenen Band wird dem Neu- und Altphilologen, dem Lehrer, dem Musiker, vor allem dem Kenner und Liebhaber Mörikes sowie dem selber sprach- und musikbegabten Autor Ulrich Hötzer von seinen Freunden und Schülern ein Denkmal gesetzt.

Die im vorliegenden Band versammelten Einzelinterpretationen und Übersichten über Lebens- und Werkphasen spiegeln neben den Studien und Erträgen eines persönlichen Forscherlebens auch die Auseinandersetzung mit den Germanistengenerationen und die Abgrenzung gegenüber den Forschungsmoden seiner Zeit wider. Gerade aus Hötzers Betreuung und Herausgebere Tätigkeit des Übersetzungswerks Mörikes sowie seiner Kenntnis von Briefen, Tagebüchern und anderen Dokumenten aus dem Umkreis Mörikes findet er den textintensiven und einen intertextuell erhellenden Eingang in Mörikes Verskunst. Wie die Herausgeberin im Vorwort schreibt, war Hötzers philologische Arbeit an der Mörike-Edition (HKA) „von einem permanenten, die Grenzen der Philologie überschreitenden Dialog mit dem Dichter“ begleitet, der sich im „Tagebuch eines Mörike-Lesers“ (vgl. Faksimile-Ausschnitt, S. 303-308) niedergeschlagen hat, das von Reflexion und Selbstreflexion über die Grenzen des Verstehens geprägt ist (vgl. auch die Einleitung von Klaus Giel „Ulrich Hötzer: Das Vermächtnis eines Mörike-Lesers“ und das Nachwort von Bernhard Zeller „Erinnerung an Ulrich Hötzer“).

Der Band versammelt in fünf Abschnitten 23, darunter 12 bereits publizierte Beiträge zu „Lebensraum und Welt“, zur Formkunst Mörikes, fünfzehn Einzelinterpretationen und ein Kapitel „Mörrike zwischen den Zeiten“; die Quellennachweise wurden unter Berücksichtigung der HKA auf den neuesten Stand gebracht.

Eng am Text, seinen Entstehungsweisen, seiner Sinn-Klang-Metrum-Gestalt zeigt Hötzer, ohne eine neue eigene These verfolgen zu wollen, eine ins 20. Jahrhundert vorausweisende Modernität des Autors in dessen Biographie und Kunst auf. Er betont den hohen Grad der Reflexion, der Künstlichkeit, die Vielfalt der Bewußtseisebenen, die metrisch-rhythmische Variationsfähigkeit, die an moderne Formen denken lassen. So gerät die häufig als Spätkunst mit dem Verdikt des Eklektizismus behaftete Dichtung in ein neues Licht des Experimentierens mit Zeit-, Raum-, Bildungs-, Phantasie- und Gedankenverschachtelungen, die an moderne literarische Techniken vorerinnern, aber zum Glück noch nicht deren Einseitigkeit erreichen.

Hötzer regt, auch wenn man meint, schon Vieles und Ähnliches über Mörike gelesen zu haben, an, den Autor wieder neu zu lesen, zwischen und hinter den Zeilen, ihn nicht allein im Kontext seiner literarischen Vorläufer und Zeitgenossen zu bewerten, sondern aus der literarischen Moderne seine Kunst der Anverwandlung und des Vorantreibens einzelner Stilzüge und Wirklichkeitsperspektiven zu entdecken.

Jürgen Hein (Münster)

Wynfried Kriegleder: *Vorwärts in die Vergangenheit. Das Bild der USA im deutschsprachigen Roman von 1776 bis 1855* (Edition Orpheus, hg.v. Joseph P. Strelka, Bd.13). Tübingen: Stauffenburg, 1999.

Gottfried Berger: *Amerika im XIX. Jahrhundert. Die Vereinigten Staaten im Spiegel zeitgenössischer Reiseliteratur*. Wien: Molden Verlag, 1999.

Die Erforschung der Reiseliteratur hat Hochsaison – und Amerika ist seit jeher beliebtes Ziel der Europäer und ebenso gern genutztes Terrain für komparatistische Studien. Nun liegt ein Führer durch die deutsche Amerikaliteratur im späten achtzehnten und frühen neunzehnten Jahrhundert vor: Wynfried Kriegleders Habilitationsschrift über die Amerika-Rezeption im deutschsprachigen Roman von 1776 bis 1855. Fast zeitgleich erschien in neuer Auflage eine Dissertation des Castle-Schülers Gottfried Berger „Amerika im XIX. Jahrhundert. Die Vereinigten Staaten im Spie-